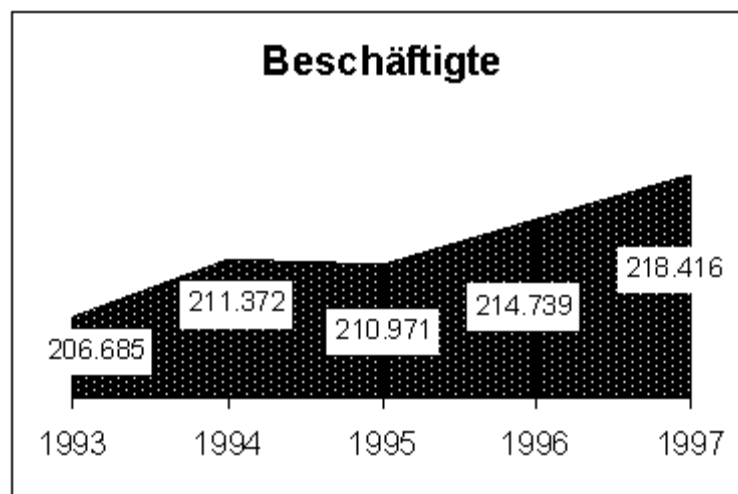




Nr. 10 - Juni 1998

Der Südtiroler Arbeitsmarkt

Überblick

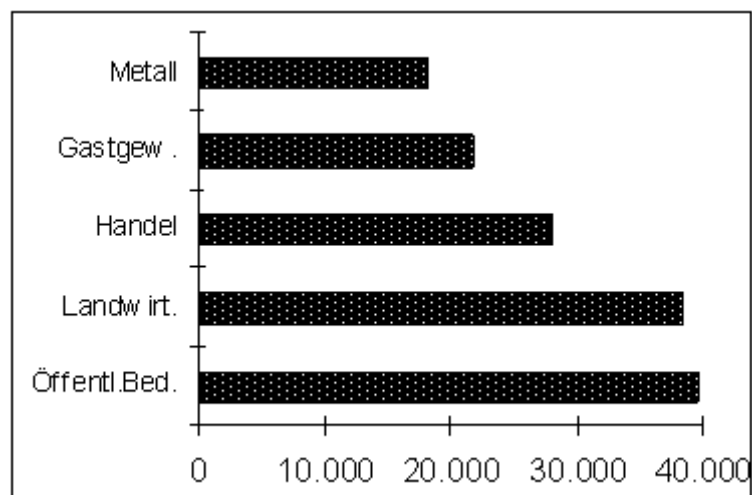


In den ersten drei Trimestern des Vorjahres wurden in Südtirol durchschnittlich 218 416 Beschäftigte gezählt. Seit 1993, immer bezogen auf die ersten drei Trimester des Jahres, wurden 11 700 neue Arbeitsplätze geschaffen; dies entspricht einem Zuwachs von 5,7%. Bei einer Wohnbevölkerung im aktiven Alter (15-64) von 309 000 und 8 249 Eingetragenen in den Arbeitslosenlisten (1997) verzeichnet Südtirol eine Arbeitslosenquote von

2,6% und eine spezifische Erwerbstätigenquote von 70,6%. Die hier wiedergegebenen Quoten weichen von jenen der Arbeitskräfteerhebung des ASTAT ab und folgen der

Definition des Arbeitsministeriums (Eingetragene beim Arbeitsamt in der ersten Klasse im Verhältnis zur Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter); dadurch lassen sich auch Arbeitslosenquoten auf Bezirks- bzw. Gemeindeebene errechnen.

Die wichtigsten Sektoren



Der öffentliche Sektor und die Landwirtschaft beschäftigen mit Abstand am meisten Personen. Etwa 80 000 Arbeitsplätze bieten diese beiden Sektoren an, das sind 18 bzw. 17% aller Arbeitsplätze. Der Handel und das Gastgewerbe bietet an die 28 000 bzw. 22 000 Arbeitsplätze. Der Metallsektor liegt mit 8% noch etwas hinter dem Gastgewerbe. Es folgen die privaten Dienstleistungen und der Bausektor mit je 7%.

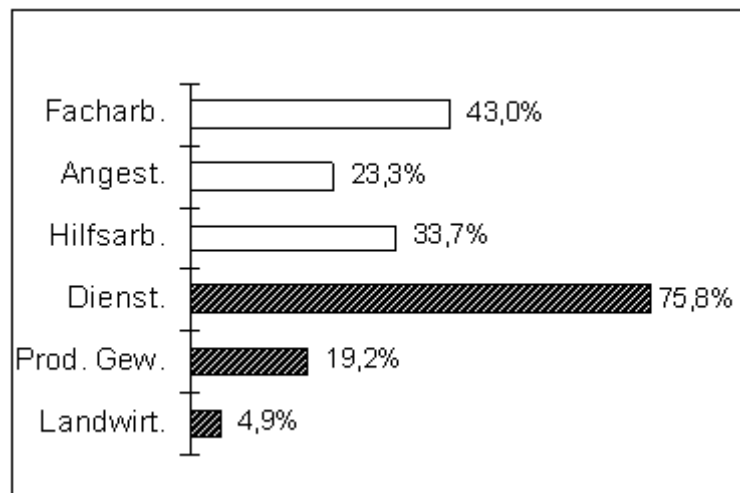
Pendlerströme



Pendlerzahlen liegen nur alle 10 Jahre vor. Aus der letzten Volkszählung 1991 geht hervor, daß an die 11 700 Personen ihren Arbeitsamtsbezirk täglich aus Arbeitsgründen verlassen, um in den allermeisten Fällen im Nachbarbezirk ihrer Beschäftigung

nachzugehen. Das sind unter 6% aller Beschäftigten. An die 550 Personen fahren täglich in die Schweiz zu ihrer Arbeit, 700 in die Provinz Trient und 80 nach Nordtirol.

Struktur der registrierten Arbeitslosen



Von den durchschnittlich 8 249 vorgemerkten Arbeitslosen (3 553 Männer und 4 696 Frauen) scheinen 58% weniger als 3 Monate lang in den Vermittlungslisten auf. Rechnet man diese aus den Arbeitslosenlisten heraus (in den allermeisten Fällen handelt es sich um Saisonarbeitslose), so geht die Zahl der Eingetragenen auf durchschnittlich 4 784 zurück. Die Arbeitslosenquote der länger als 3

Monate Eingetragenen beträgt 1,5%.

Entwicklung in den einzelnen Bezirken

Bezirk	Arbeitsplätze 1993-1997	%	Arbeitslosenquote
Bozen	+	5.517	5,8%
Meran	-	2.651	8,0%

Der Fünfjahreszeitraum 1993-1997 ist bis auf die Ausnahme im Bezirk Sterzing durch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen

gekennzeichnet. Viele dieser Arbeitsplätze sind jedoch nur kurzfristiger Art, vor allem in der Landwirtschaft, wo verstärkt auch Nicht-EU-Bürger in den vergangenen Jahren zum Einsatz kamen. In Sterzing wirkte sich besonders der Abbau von öffentlichen Stellen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Grenze aus. Die Arbeitslosenquote ist trotz allem unter dem Landesdurchschnitt.

Quellen: Amt für soziodem. Informatik (Beschäftigungsdaten jeweils aufgrund des Firmensitzes, berücksichtigt wurden immer die ersten drei Trimester des Jahres), Arbeitsamt (Arbeitslosendaten, Durchschnitt 1997, bei Dauer der Arbeitslosigkeit 2. Halbjahr 1997), ASTAT (Pendlerströme Volkszählung 1991, Einwohner Dezember 1997). Die hier wiedergegebenen Quoten weichen von jenen der Arbeitskräfteerhebung des ASTAT ab; die Berechnung erfolgte laut Definition des Arbeitsministeriums

Stefan Luther